Auszeit

ich nahm das Brot den Stock den Stein
nahm auf was lebt was übrig bleibt
wollte dabei stets nur freundlich sein
im Nebel nun mich der Wahnsinn treibt

alleine hier mit meinem großen Rad
zu lange aufgesparter Gedanken
fort von den Freunden, Haus und Stadt
hinein in die Kümmernis der Laken

noch ist der Tod nicht mein Gesell
noch halt ich fest mich an's Erwachen
genieß' den frühen Morgen ist er hell
pack' ich schleunigst meine Sachen

das Gestern mag im alten Hause bleiben
die Fron, die Müh'n so'n Mensch zu sein
trotz Normenzwang und Narrentreiben
kehr' ich gestärkt nun bei mir selber ein

werde weiter dabei oft freundlich sein
nehm' auf was lebt was übrig bleibt
und hebe auf das Brot den Stock den Stein
Genieße weiter das Leben das um mich treibt

gibt es doch allemal mehr auf Erden
vieles ist da besser als Wahnsinn oder Tod
mit Deiner Liebe wird's schon werden
Die allein stärkt uns schon mehr
als jedes Körnerbrot

© () Jörn Laue-weltring, Lingen 2013

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk